

## lea. TP4-Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf und in die Arbeitswelt/Kompetenzraster

### Überblick über vorhandene Test- und Kompetenzfeststellungsverfahren

Handlungs- und simulationsorientiertes Verfahren, Assessmentcenter-Verfahren, Potenzialanalysen										
Verfahrensname	Kompetenz- erfassung	Zielgruppe/ Einsatzort	Erfahrungen <sup>1</sup>	Grundkonzepte/Merkmale Kompetenzen	Aufbau/Durchführung	Auswertung	Gütekriterien	Besonderheit	Dauer	L <sup>2</sup>
DIA-KOM/ LEB-KOM	Methodenmix	Jugendliche am Übergang Schule-Beruf im Rahmen des Kompetenzcheck Ausbildung NRW	-----	Feststellungszenter/ Alltags- und Berufsbezug / Schlüsselkompetenzen	6 Aufträge/ systematische Beobachtung/ Biographische Interviews/ Kompetenzbilanz	Abbildung des Fähigkeitsprofils/ Qualitative Aussagen	Orientierung an Qualitätsstandards	Stufensystem (1-5)/ Handbuch, CD-Rom/ für verschiedene Sozialformen geeignet	1 Tag (6 h)	x
DIA-TRAIN (INBAS)	Methodenmix	Berufswahl benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ in Schulen NRW, Werkstattjahr GiB, Kompetenzagenturen	Wirkt motivierend bei SchulabbrecherInnen	Motivation/ Erfolgserlebnisse/ Berufsbezogene Kompetenzen	7 Verfahren/ 4 Seminare Auswertungstag	Beobachterkonferenz/ Feedbackgespräch	Mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt (Uni Hannover)	Schulleistungen sind bei der Kompetenzerfassung ausgeschlossen	5 - 10 Tage	x
KasslerKompetenz Raster (Kauffeld)	Assessment Center	MitarbeiterInnen/ In großen (intern.) Firmen z.B. Autobranche VW Internationaler Einsatz	-----	Berufliche Handlungs-kompetenz, Problemlösungsstrategien, Optimierungsaufgaben	Gruppenverfahren Diskussion mit Videoaufzeichnung	Mit Software Interact/ Codierung von allen Äußerungen	Teststatistische Gütekriterien	Umbenennung in Advanced Interaction Analysis	1-1,5 h	x
KOMPETENZCHECK AUSBILDUNG NRW	Methodenmix	Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ Seit Ende 2003 verbreiteter Einsatz in Schulen in NRW	Gute Erfahrungen durch Schulen in NRW	Ausbildungsreife entwickeln/ Schlüsselkompetenzen/ Potentialassessment	Unterschiedlich Je nach Verfahren	Unterschiedlich Je nach Verfahren	Teststatistische Gütekriterien werden in einigen Verfahren eingehalten	Kombination aus anerkannten Verfahren <sup>3</sup>	Individuell	x
Kompetenz- feststellung (HUTTER Nordverbund)	Methodenmix	Jugendliche am Übergang Schule-Beruf mit besonderem Förderbedarf/ Hauptschulen, Bildungswerke Hamburg	-----	Ressourcenorientierung Schlüsselkompetenzen	Unterschiedlich	Beobachtung der Handlungssequenzen	Teststatistische Gütekriterien	Kulturtechnische Kompetenz Handbuch	3 Tage	x
Materialkoffer für die Praxis (GFBM Berlin)	Methodenmix	Jugendliche & junge Erwachsene mit Migrationshintergrund/ Eingesetzt in Kompetenzagenturen	Geegnet für die Kompetenzerfassung bei MigrantInnen	Berufsbezogene und Personen- und Anforderungsorientierte Kompetenzen	Baukasten: 19 Übungen mit Handlungsanleitungen	Unterstützungsangebote für MigrantInnen	Nicht standardisiert	Sprachstandsfeststellung Handbuch praxiserprobte Instrumente	Bis 14 Tage	xx
Modellprogramm Kompetenzagenturen	Methodenmix	Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ Seit 2002 bis heute, 200 Standorte bundesweit	Nach Modellphase auf 200 Standorte bundesweit erweitert/ keine einheitlichen Kompetenzfeststellungen	Soziale/ berufliche Eingliederung/ Schlüsselkompetenzen/ Ressourcenorientierung	Unterschiedlich	Unterschiedlich	Teststatistische Gütekriterien in einigen Verfahren gegeben	Casemanagement	Individuell	x
PASSTKompetenz Check/Kompetenz center Bielefeld	Methodenmix	Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ VHS Bielefeld	-----	Berufsorientierte Potenzialanalyse/ Anlehnung an Kompetenzcheck NRW	Bearbeitung von berufsorientierten Aufgaben mit Berufsfeldern	Beobachtung	Orientierung an Qualitätsstandards	Einsatz in der VHS Bielefeld	Individuell	x
POTENTIAL- ASSESSMENT (PAC) (AWO)	Methodenmix	Jugendliche am Übergang Schule-Beruf, Hauptschulklassen 8-10/Seit 2005 in Heidelberger Schulen	-----	Prozessorientierung/ Schlüsselkompetenzen 10 Beobachtungsdimensionen <sup>4</sup>	AC-Verfahren/Tests/ Arbeitsproben/ biographische Methode	Beobachtung/ Rückmeldung/ Abschlussbericht	Motivationssteigerndes Feedbacksystem	Schulunabhängiges Lernen Gruppenaufträge	5 Tage	x
Profil AC (CJD Offenburg)	Methodenmix	Berufswahl benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ Z.B. in BvB-Maßnahmen	-----	Verhaltensnahe Unterstützung 14 Berufsfelder erkunden	Modulare Anpassung/ Individuell/ Systematische Beobachtung	Abgleich Fremd-Selbst-Wahrnehmung	Standardisiertes Verfahren	Kulturtechniken: Sprache, Schrift, Zahlen, PC	2-3 Tage	xx
START (IMBSE)	Methodenmix	Berufswahl Jugendliche am Übergang Schule-Beruf/ Seit 1980er in Schulklassen, BvB-Maßnahmen	Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade werden bei verschiedenen TeilnehmerInnen eingesetzt	Berufsorientierungsassessmentcenter/ Motivation/ Erfolgserlebnisse	Modular/ 17 Berufsfelder erkunden	Beobachterkonferenz/ Feedbackgespräch	Orientierung an Qualitätsstandards/ Validität, Reliabilität	Testung Sprachkompetenz	3-9 Tage	xx
TASTE-for-girls (Life e.V.)	Assessment Center	Weibliche Jugendliche am Übergang Schule Beruf/ Z.B. AWO bundesweit	Erfolgreicher Einsatz bundesweit am Übergang Schule-Beruf	Motivation/ Erfolgserlebnisse/ Schlüsselkompetenzen	4 Berufsfelder Auswertungstag	Festgelegte Beobachtungsdimensionen	Orientierung an Qualitätsstandards/ keine Objektivität erreichbar	Verschiedene Versionen	5 Tage	x

**lea. TP4-Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf und in die Arbeitswelt/Kompetenzraster**

Handlungsorientierte, berufsbezogene Tests und Arbeitsproben										
Verfahrensname	Kompetenz-erfassung	Zielgruppe/ Einsatzort	Erfahrungen	Grundkonzepte/Merkmale Kompetenzen	Aufbau/Durchführung	Auswertung	Gütekriterien	Besonderheit	Dauer	L
AZUBI TH	Arbeitsprobe	Jugendliche, Auszubildende, in Betrieben	Zur Auswahl von Auszubildenden eingesetzt	Berufswahl/ handwerklich-motorische und kognitive Fähigkeiten	5 Aufgaben (Arbeitsproben)	Standardisierter Test, Auswertung mit EDV-Programm	Teststatistische Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Konstruktvalidität	Sprachliche Kompetenzen Potenzialanalyse/ hohe sprachliche Anforderungen an Version AZUBI BK	Ca. 1 h	---
BerufsEignungsTest (BET)	Berufs-bezogener Eignungstest	Auszubildende Auswahlverfahren Steinfurt/ Z.B. IHK Oldenburg/ Ostfriesland-Papenburg	Weit verbreiteter Test	Eignungsauswahl/ Grundfunktionen der beruflichen Eignung	Mix aus stand. Fragen und praktischen Anwendungen 12 Einzeltests (paper-pencil- und Gerätestests)	Z.B. Schablonen und Ergebnislisten	Teststatistische Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Konstruktvalidität	PC-Version/ praktische, mathematische Fähigkeiten (Sprachliches Ausdrucksvermögen, Wortverständnis, sprachlich-induktives Denken)	Ca. 2 h	----
Berufsinteressen-Test (BIT) (geva-Institut)	Berufs-bezogener Interessen- & Kompetenztest	Schüler und Jugendliche am Übergang Schule-Beruf Z.B. Kompetenzagentur HH-Bergedorf/ Halle	Ist bei Legasthenie, Diskalkulie, Analphabetismus zu schwierig	Schlüsselkompetenzen/ Mathematische Fähigkeiten/ logisches Denken/ räumliches Vorstellungsvermögen	Standardisierter Fragebogen	Psychologische Auswertung/ Berufs- und Studienvorschläge	Teststatistische Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Konstruktvalidität	Verschiedene Versionen: B- Version auch in russisch oder türkisch erhältlich Von Stiftung Warentest geprüft und positiv bewertet	0,5 h	---
EXPLORIX	Berufs-bezogener Test	Schüler und Jugendliche am Übergang Schule-Beruf Eingesetzt zur Laufbahnberatung	Wird von Jugendlichen mit geringen Ressourcen oft nicht verstanden	Berufswahl/ Tätig- & Fähigkeiten/ Bewertung von Funktionen u. Berufen	Testheft, Online	PC- Auswertung oder Auswertungsbogen in Buchvariante	Teststatistische Gütekriterien: Validität	Kommt aus der Schweiz (Zürich)/ Unterscheidet nach sechs Persönlichkeitstypen	Ca. 2 h	x
HAMET 2	Test/ Arbeitsprobe	Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf U. a. in Förderschulen (B./ 9. Klasse), Berufsschulen, In BvB-Maßnahmen, Berufsbildungswerken, Reha-Einrichtungen, Kompetenzagenturen	Gut einsetzbar in der Berufsorientierung von benachteiligten Jugendlichen	Berufswahl/ Motivation/ Berufsbezogene Kompetenzen	Modul1: Berufliche Basiskompetenzen Modul2: Lernfähigkeit Modul3: Soziale Kompetenz Modul4: Vernetztes Denken/ Fehlersuche & Problemerkennung	Standardisierter Test	Teststatistische Gütekriterien: Reliabilität, Konstruktvalidität	Modular, Anschlüsse an handlungsorientierte Verfahren wie z.B. Profil AC	Mind. 10 h	x
Ida (Werkzeugkasten)	Test/ Arbeitsprobe	Berufliche Rehabilitation, Integration/ Bundesweit (non-profit-Organisationen, Förderschulen, Werkstätten, Psychatrie, etc.)	Bundesweit und international im Einsatz (BRD, NL & Finnland)	Schlüsselqualifikationen verschiedene Aufgabentypen/ Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten	paper-pencil-Test/ Kulturtechniken/ kognitive Fähigkeiten/ motorisch-orientierte Arbeitsproben	Standardisierter Test	Teststatistische Gütekriterien: Validität, Reliabilität	Kulturtechniken: Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprechen	3,5 h	xx
Jobguide-pro	Berufs-bezogener Test	Haupt- und Realschüler/innen  In Kompetenzagenturen eingesetzt	Für FörderschülerInnen zu schwierig	Berufswahl/ Ziele/ Voraussetzungen/ Entwicklungsmöglichkeiten/ Schritte/ Analyse berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen	Online/ dreigliedrig: Voraussetzungen, Kompetenzen, Interessen	Wird online ausgewertet	Teststatistische Gütekriterien	Für leistungsstarke SchülerInnen geeignet/ Verfahren wird individuell angewandt/ Auswertung gibt Förderhinweise	Ca. 1 h	x
Vocational Literacy	Sprachstandsdiagnose	BerufsschülerInnen Berufsschulklassen, Berufkollegs	Einsatz im Berufsbildungssystem ist teilweise schon zu schwer für die TeilnehmerInnen	Lesetechnik (Dimensionen & Niveaustufen)	Modular 1-5 Bausteine Mit Förderkonzept	Lösungen vorhanden	Teststatistische Gütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Konstruktvalidität	Berufsbezogene Lesekompetenzen auf 4 Ebenen & Lesestrategien	Individuell	xx

**lea. TP4-Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf und in die Arbeitswelt/Kompetenzraster**

Biographieorientierte Verfahren										
Verfahrensname	Kompetenz- erfassung	Zielgruppe/ Einsatzort	Erfahrungen	Grundkonzepte/Merkmale Kompetenzen	Aufbau/Durchführung	Auswertung	Gütekriterien	Besonderheit	Dauer	L
Europäisches Sprachen Portfolio (ESP) (DJ)	Portfolio	SchülerInnen und MigrantInnen/ Eingesetzt im schulischen Sprachunterricht oder an Hochschulen	Verständnisschwierigkeiten bei MigrantInnen und leistungsschwächeren SchülerInnen	Individueller Lernbegleiter Informationsinstrument	5 Dimensionen/ Sprachenpass/ Sprachenbiographie/ Dossier	Kompetenzen beschreiben & einordnen, nach Niveaustufen (GER) zuordnen	-----	Vers. (Intern.) Versionen (z.B. Schweizer oder Hamburger ESP, Testverfahren DIALANG) / Orientierung am GER für Sprachen	Individuell	xx
Informal Competencies and their Validation (ICOVET)	Biographisches Interview	SchülerInnen und Jugendliche aller Schulformen ab der 7. Klasse & am Übergang Schule-Beruf/ Mit interkulturellen Kompetenzen/ Fachkräfte der Jugendhilfe, LehrerInnen	Zeitintensiv, deshalb auf ein oder zwei Aktivitäten konzentrieren	Ressourcenorientierter Leitfaden/ Erfassung informeller Kompetenzen	Leitfadenorient. Gespräch, Reflektion der Lern- & Erfahrungsorte/ Selbst- und Fremdeinschätzung	Gespräch	Validität durch Bericht der Jugendlichen/ Keine Objektivität Nicht standardisiert	Anschlussfähigkeit Europass (mehrere Dokumente: Lebenslauf, Sprachenpass, Zeugniserläuterung etc.) Online-Version: Train-the-Trainer	Individuell	---
Kompetenzbilanz MigrantInnen (DJ)	Portfolio	Erwachsene, MigrantInnen, BerufsrückkehrerInnen, Beratungseinrichtungen, Orientierungs- & Sprachkursen	Einsatz in verschiedenen Veranstaltungsreihen, Initiativen und Projekten	Biographische Auseinandersetzung mit Lernorten, Kompetenzerarbeitung mit Gegenwartsbezug	Selbstbeurteilung/ Mix aus Einzel- und Gruppenarbeit	Eigene Bilanz	Nicht standardisiert	Adaptierte Form in Kompetenzcheck Ausbildung NRW	Individuell	x
Kompetenzbilanz (Katholische. Arbeitnehmer Bewegung)	Selbsteinschätzung	Erwachsene/ BerufsrückkehrerInnen (z. B. Caritas Köln, Akademie für Ehrenamtlichkeit BRD)	KB hat im Umfeld Familie und Beruf gute Diskussionen über die Berufstätigkeit ausgelöst/ Z. T. auch mit Personen aus privatem Umfeld	Schlüsselkompetenzen/ Formelle & informelle Kompetenzen/ Lernorte	Raster zur Selbst- und Fremdbeschreibung	Eigene Bilanz	Nicht standardisiert	Einsatz bei berufstätigen Müttern	Individuell	x
Kompetenzbilanz NRW	Selbsteinschätzung	Junge Erwachsene am Übergang Schule-Beruf  Bildungsträger NRW	-----	Förderung der Beschäftigungsfähigkeit/ Bedeutung von Schlüsselkompetenzen bzw. Soft Skills <sup>5</sup> / Stärken-Schwächen-Analyse	Selbstbeurteilung	Standardisierte Fragen	Teststatistische Gütekriterien	Schlüsselqualifikationen mit persönlichem Bezug	Individuell	x
Kompetenzreflektor	Kompetenzanalyse	MitarbeiterInnen & Beschäftigte im Arbeitsprozess/ Berufliche Entwicklung & Weiterbildung, Bildungsberatung, Betriebs- und Personalräte, Firmencoachings	-----	Schlüsselkompetenzen/ Subjektorientierung/ Reflektion	5 Schritte der Selbstbeurteilung	Eigene Bilanz	Teststatistische Gütekriterien fallen unterschiedlich aus	Formatives Verfahren mit Förderansatz	7 h	x
MELBA	Dokumentationsinstrument	Berufliche Rehabilitation, Integration/ Bundesweit in non-profit-Organisationen, Förderschulen, Werkstätten Psychiatrie, etc.	Bundesweit und international im Einsatz (BRD, NL & Finnland)	Schlüsselkompetenzen (30 Merkmale) Profilvergleich	Dokumentation (Methodenmix mit Einsatz von Ida)	Abgleich des Fähigkeits- mit dem Anforderungsprofil	Systematisch/ standardisiert: Validität	MELBA ist ein diagnostisches Instrument	Individuell	---
ProfilPASS	Portfolio	Tabellarische Dokumentation von Kompetenzen	Bundesweit erprobt in maßnahmefähigen und offenen Kontexten	Kompetenzen (formell & informell) / Tätigkeitsfelder & Lernorte/ Ziele/ Lebenswelt	Selbstbeschreibung in 5 Bereichen/ Gruppen und Einzelberatung	Eigene Bilanz-	Nicht standardisiert	Ableitung der Kompetenzen aus alltäglichen, lebensweltlichen Erfahrungen	Individuell	x
Soziale Kompetenzen (DJ)	Portfolio	Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf Kompetenzagenturen In Schulen	Umsetzung muss angeleitet werden/ LehrerInnen müssen Instrument an benachteiligte Jugendliche anpassen	Berufswahl Einschätzung ausgewählter Schlüsselkompetenzen <sup>6</sup>	Kompetenzbiographie/ Gruppenübung/ Selbstbeschreibung	Eigene Bilanz	Nicht standardisiert	-----	2 Tage	x
TalentKompass NRW	Selbsteinschätzung	Beschäftigte/ Beratungsprozesse/ Weiterbildungsveranstaltungen/ Personalentwicklung in Unternehmen/ Studierende	-----	Förderung der Beschäftigungsfähigkeit/ Ziele/ Schlüsselkompetenzen/ Stärken-Schwächen-Analyse	Standardisierte Fragen zur Selbstbeschreibung	Eigene Bilanz und Entwicklungspläne	Teststatistische Gütekriterien	Hohe Eigenverantwortlichkeit	Individuell	x

## lea. TP4-Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf und in die Arbeitswelt/Kompetenzraster

- \_\_\_\_\_
  - 1 Die Internet- und Literaturrecherche ergab bis zum Veröffentlichungstermin keine dokumentierten Ergebnisse zur Erfahrungen im Einsatz einiger Verfahren.
  - 2 L steht für Literalitätsanschlussmöglichkeiten in den Verfahren. „xx“ bedeutet, dass die Verfahren bereits Literalitätskenntnisse abfragen, diese aber differenziert werden müssen. „x“ bedeutet, dass bei diesen Verfahren aus förderdiagnostischen Gesichtspunkten ein Literalitätsanschluss sinnvoll und möglich ist. Das Zeichen „---“ bedeutet, dass dieses Verfahren keinen Förderdiagnostischen Anschluss ermöglicht.
  - 3 Der Kompetenzcheck Ausbildung NRW subsumiert verschiedene Methoden zur Kompetenzfeststellung. Verfahren, die beim Kompetenzcheck Ausbildung NRW angewendet werden sind: Start (IMBSE), hamet 2, Ida & Melba, Berufsinteressentest des geva-Instituts, Explorix, Jobguide-pro & das biographieorientierte Interview.
  - 4 Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Eigeninitiative und Motivation, Sorgfalt, Kommunikationsfähigkeit, Körpersprache, Arbeitssystematik, Belastbarkeit
  - 5 Flexibilität, Motivations- Organisations-, Führungs-, Kritik-, Team-, Kommunikationsfähigkeit
  - 6 Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Organisationsfähigkeit Belastbarkeit